

Querhaus: Durch den breiten nördlichen und südlichen Gurtbogen der Kuppel gebildet; im Westarme rechteckige Tür.	Querhaus.
Chor: Um eine Stufe erhöht, Gratgewölbe, halbrunder Apsisabschluß; links segmentbogiges Emporenfenster, rechts ähnliches Fenster, darüber links ein blindes, rechts ein offenes Rundfenster.	Chor.
Turm: Untergeschoß, tonnengewölbte Eingangshalle.	Turm.
Anbauten: 1. Unregelmäßig gewölbt.	Anbauten.
Altäre: Hochaltar (Chor); Holz, marmoriert, Sarkophag mit weißem Holztabernakel, polychromierten Engeln und Heiligen aus Holz. Selbständiger Wandaufbau mit jederseits zwei Säulen, oben profiliertes verkröpftes Gebälk, das in der Mitte von einem Rundfenster durchbrochen ist; polychromierte Holzstatue; Johannes d. T., Paulus und zwei Engel, oben Taube in vergoldeter Glorie; Altarbild, Öl, Leinwand, hl. Egydius; Anfang des XIX. Jhs.	Einrichtung. Altäre.
2. Linker Seitenaltar, Holz, marmoriert. Altarbild, Öl, Leinwand, Antonius von Padua von Johann Karl Auerbach; gutes charakteristisches Bild; laut Quittung 1755 mit 25 fl. 28 kr. bezahlt; 1904 restauriert. Davor zwei Wachsreliefs, Egydius und Rosa von Lima, zweite Hälfte des XVIII. Jhs.	
3. Rechter Seitenaltar wie 2; darauf Holzstatue, polychromiert, Johannes von Nepomuk auf Wolken, unten Cherubsköpfchen; drittes Viertel des XVIII. Jhs. Auf diesem Altar befand sich ein Bild, Vermählung Maria, von einem unbekanntem Autor, das ebenfalls dem J. K. Auerbach zugeschrieben wurde (SCHWEICKHARDT, V. O. M. B. IV 137).	
Weihbrunnen: Aus braunem Marmor, in Form eines Totenkopfes, Mitte des XVIII. Jhs.	Weihbrunnen.
Orgel: Holz, vergoldet, gebrochene Flachgiebel, um 1760.	Orgel.
Kelch: Silber, vergoldet, mit breitem Fuß und Wappen der Grafen Herberstein, um 1760.	Kelch.
Reliquiarium: Mit Kreuzpartikel in Kreuzform, auf breitem Fuß, Kartuscheornamente, Strahlenglorie; Silber vergoldet, mit falschem Stein; Authentik von 1746, wohl aus derselben Zeit stammend.	Reliquiarium.
Taufbecken: Aus Kupfer mit nietenförmigen Ornamenten auf dem Deckel und einem Wellenband auf dem Gefäß mit Inschrift: <i>M. A. F. P. Z. L. 1669 Die 23 Februarii.</i>	Taufbecken.
Glocke: (Kreuz S. Maria) <i>A. 1803 g. m. Fr. Rodtmayr in Krems.</i>	Glocke.
Bildstock: Ortsausgang gegen Brunn. Graue Stuckstatue Immaculata auf gemauerten Postament mit profilierter Basis und Gesimse, umgeben von Stuckbalustrade mit zwei Engeln (einer ohne Kopf). Inschrift: <i>Andre Schwöller der Zeit Pfleg — und Landtgerichts Verwalter der Herrschafft Wildberg Catharina meine Ehefrau 1703.</i>	Bildstock.
Schloß: Im Besitze der Baronin Klothilde von Ehrenfels.	Schloß.
Das Schloß ist der Stammsitz eines darnach genannten Geschlechtes, das seit dem Anfang des XII. Jhs. erwähnt wird und am Anfang des XIV. Jhs. ausgestorben zu sein scheint. Das jetzige Gebäude scheint im wesentlichen aus dem Anfang des XVI. Jhs. zu stammen; stark restauriert.	
Einfacher, grauweiß gefärbelter einstöckiger Backsteinbau mit drei Flügeln, nach S. Gartenhof. Hauptfront gegen N. von zwei in fünf Seiten eines Achteckes vorspringenden Erkertürmen eingefast, die an den drei mittleren Schrägen rechteckige beziehungsweise spitzbogige Fenster haben. Westseite einmal gebrochen, ebenso die Ostseite, die durch einen Verstärkungspfeiler gestützt ist; an diesen zwei vorspringenden Steinbalken, einst Träger eines Erkers. Vom Hof Eingang in einen tonnengewölbten Raum des Untergeschosses durch rechteckige Tür mit einem flachen Kleeblattbogen vom Anfang des XVI. Jhs. Unregelmäßiges Ziegeldach.	

Lobendorf (Spitz), Dorf

Literatur: Top. V 1018.

Gelegentlich an der Wende des XVI. und XVII. Jhs. genannt.

Bildstock: In moderner Wegkapelle, Bilder, erstens Immaculata, zweitens Madonna von Altötting; beide um 1800. Bildstock.

(Ober-)Loiben (Krems), Dorf

Archivalien: Gemeindearchiv bis 1737 zurückreichend.

Literatur: Top. V 1020.

Die Entstehung reicht in die Zeit der Kolonisation des Donautales unter Karl dem Großen zurück; 860 kam es an Salzburg (BÖHMER-MÜHLBACHER 1444 [1403]), welches die grundherrlichen Rechte mit Ausnahme der Blutgerichtsbarkeit, die die